

Volkmar Jaeger zum 70.



Volkmar im zarten Alter von einem Jahr schon ertaubt

Am 2. Februar 1928 wurde Volkmar in Leipzig geboren. Nach dem ersten Lebensjahr ertaubte er infolge einer Hirnhautentzündung.

Von 1931 bis 1933 nahm Volkmar an einer inoffiziellen Unterrichtung durch einen Gehörlosenschullehrer teil. Ab 1934 besuchte er dann bis 1943 die Gehörlosenschule „Samuel Heinicke“ in Leipzig. Aus dem Jahr 1945 erzählt Volkmar, ein Arztsohn, gern eine Begegnung mit einem russischen Soldaten:

„Eines Tages kamen zwei russische Soldaten in die Praxis meines Vaters, der gerade Hausbesuche machte. Einer von beiden hatte Ohrenschmerzen. Ich versuchte ihnen klarzumachen, daß mein Vater nicht da sei. Doch die Soldaten wollten nicht gehen. Einer sagte: 'Du Doktor, du helfen!' Auf den Hinweis, daß ich nicht der Arzt sei, kam immer nur die Antwort: 'Du Doktor, du helfen!'. Entweder konnten, oder wollten sie nicht verstehen, daß ich kein Arzt bin. Also bat ich den kranken Soldaten, Platz zu nehmen und sah mir das Ohr einmal an. Irgend etwas war im Ohr. Vorsichtig zog ich mit Hilfe einer Pinzette dieses Etwas heraus. Ich bekam große Augen, denn das, was da an der Pinzette hing, waren Brennesselblätter. Ich spülte das Ohr aus und träufelte Ohrentropfen aus der Apotheke meines Vaters ins Ohr. Zufrieden trollten sich die beiden Soldaten wieder und mir fiel ein Stein vom Herzen, denn ich hatte große Angst gehabt, daß irgend etwas schief geht.“

Von 1946 bis 1949 besuchte Volkmar die Schustersche Lehranstalt und danach die Nikolaischule in Leipzig, an der er 1949 die Abiturprüfungen bestand. Es war ein Ausdruck seiner Zielstrebigkeit, daß Volkmar an einer Schule für Hörende sein Abitur machte, um den Berufswunsch, Mediziner in der Krebsforschung zu werden, zu realisieren. Seine Bewerbung zum Medizinstudium wurde allerdings aufgrund der Taubheit abgelehnt. Deshalb erlente Volkmar von 1950 bis 1952 den Beruf eines Fotografen und arbeitete dann bis Sommer 1953 in ihm.

Im Sommersemester 1953 immatrikulierte er an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, die er



Erfolgreichste Turniermannschaft des MC Einheit Leipzig Gehörlose unter Hörenden im Jahre 1989 (Mitte: Trainer Volkmar Jaeger)



„Schreihals“ Volkmar

1958 mit dem Diplom in der Tasche verließ. Danach arbeitete Volkmar bis 1970 als Gebrauchsgrafiker auf dem Gebiet der Foto-Grafik in der Werbung.

Nach einem Lehrgang arbeitete er bis 1990 als Projektant auf dem Gebiet der Datenverarbeitung. Volkmars Weg in der Gehörlosengemeinschaft ist beispielhaft.

Bereits 1957 war er bei der Gründung der damaligen Bezirksorganisation Leipzig im Allgemeinen Deutschen Gehörlosenverband (ADGV) anwesend.

Noch im gleichen Jahr gründete er den Foto- und Filmclub Leipzig, dessen erster Film „Die Ferien des Herrn Horst“ (1957/58) auf den 2. Kulturtagen der Gehörlosen in Dresden wieder gezeigt wurde.

Als Fotograf nahm er an einer Vielzahl von Ausstellungen teil, bei denen er oft zu den Preisträgern gehörte. Nicht vergessen werden darf, daß Volkmar in seiner Freizeit häufig als Fotograf für Gehörlosen-Zeitungen arbeitete.

Sein Ziel, das kulturelle Niveau der Gehörlosen zu heben, hat er nie aus den Augen verloren. Die Mitarbeit in der Kulturkommission des ADGV ist hierbei nur ein Meilenstein auf seinem Weg.

Auch der Sport kam bei Volkmar nicht zu kurz. Er war als Trainer im Motorsport tätig.

Vielen Gehörlosen ist Volkmar als Fotograf und Filme-Macher bekannt.



Den Volkmar, welcher zeichnete, malte und auch als Publizist tätig ist, kennen nur wenige Gehörlose.

Volkmar als Vortragender, der sich voller Leidenschaft für die Gehörlosenkultur einsetzt, der mitreißt, zum Nachdenken, Umdenken anregt, diesen kennt wohl nur das dabei anwesende Publikum in Ost und West. Den Gehörlosen in Leipzig ist auch jener Volkmar bekannt, welcher sich unermüdlich für die Anerkennung und Verbreitung der Gebärdensprache einsetzt. Eine kleine Auslese aus seinen Aktivitäten und Tätigkeiten der letzten Jahre zeigen, daß Volkmar längst noch nicht ein beschauliches Rentnerdasein führt, wie eigentlich zu vermuten wäre.

Gleich nach dem Zusammenbruch der alten Strukturen in der ehemaligen DDR beteiligte er sich aktiv an der Neugründung des 1. Leipziger Gehörlosenvereins 1864. Beim Neuen Forum war sein Name ebenfalls vertreten. Volkmar ist auch Gründer und Herausgeber der Zeitschrift für Gehörlosenkultur „Lesen statt Hören“. Noch heute leitet er die Redaktion als verantwortlicher Redakteur.

Volkmar ist Mitinitiator der Neugründung des jetzigen Deaf-Medien-Verein Leipzig 1957 e.V., der mit



Ausstellungen von 4 Mitgliedern und dem Video „ICE ins Ohr“ bei den 2. Kulturtagen der Gehörlosen in Dresden präsent war. Dort trug Volkmar die Verantwortung für die Ausstellung.

Der Stadtverband der Hörgeschädigten Leipzig e.V., dessen Vorstandsvorsitzender er ist, wurde von ihm mitgegründet.

Vielen Gehörlosen gab Volkmar das nötige Rüstzeug, ihren Aufgaben in der Gehörlosengemeinschaft gerecht zu werden, mit auf den Weg.

Was uns noch zu tun bleibt ist: „Danke, Volkmar!“ zu sagen, ihm für die nächsten 70 Jahre viel Erfolg zu wünschen und gute Zusammenarbeit wie bisher.

Das LSH-Team

Regiebesprechung (Volkmar halb verdeckt)